

Traum-Arbeitsplatz Wald

Grüne Ausbildung Dort arbeiten, wo andere Erholung suchen – wer möchte das nicht? Für Forstwirte und Forstwirtinnen ist dies das tägliche Brot. Doch die Begeisterung für die Natur allein reicht nicht aus, um den grünen Beruf zu erlernen. Was sonst noch dazugehört und wie die Ausbildung abläuft, verrät Elke Rather, Beraterin für forstliche Berufsausbildung bei der Landwirtschaftskammer.



Fotos: Rather

Sicherheit und Umsicht sind gefragt beim Bäume Fällen und Aufarbeiten. Philipp von Vinke meistert diese Prüfungsaufgabe.

Forstwirte arbeiten fast täglich im Wald. Sie pflanzen junge Bäume, entfernen mit dem Freischneider Brombeeren und lichten Forstbestände aus. Durch Einzäunen der Fläche oder andere Maßnahmen schützen sie die Kulturen. Für Erholungssuchende bauen sie Sitzbänke und bringen Waldspielplätze in Schuss. Bei der Holzernte fällen Forstwirte Bäume, entasten und zerlegen sie. Die Stämme müssen sortiert und transportiert werden, damit sie verkauft und zu Möbeln, Parkett, Bauholz oder Papier verarbeitet oder zu Brennholz zerkleinert werden können.

Das sind die Voraussetzungen

Junge Menschen, die den Beruf des Forstwirts erlernen möchten, sollten neben der Lust an der Arbeit im Freien einige

weitere Eigenschaften mitbringen. Dazu gehören handwerkliches und technisches Geschick und – für Forstwirte von besonderer Bedeutung – Verantwortungsbewusstsein und

Umsicht. Denn bei Baumfällarbeiten oder dem Bedienen von forstwirtschaftlichen Fahrzeugen und Maschinen gilt es, die Gesundheit von Menschen und Tieren zu schützen und



Die Prüflinge Patric Vollerthum und Steffen Sibberns bauen einen Fangholzhaufens auf.

Herausragend

- Jahrgangsbeste wurden: Jan Siemens, Niedersächsisches Forstamt (NFA) Harsefeld, Alexander Feldmann, NFA Ankum und André Olschewski, NFA Dassel.
- Urkunde und Buchpreis des Kosmosverlages für gut geführte Berichtshefte oder Herbarien erhielten: Jochen Borgmann und Alexander Feldmann, beide NFA Ankum, Marcel Pagel, NFA Grünenplan, Steffen Sibberns, NFA Saupark, und David Wenzel, Stadforstbetrieb Osterode.
- Den „Europass Mobilität“ erhielten zusätzlich: Alexander Ahrens, Lukas Bauer, Stephan Dempwolf, Tim Hartje, Peter Heyens, André Olschewski, Sebastian Reichelt, Nils Schoppe, Steffen Sibberns, Karsten Wegener, Alexander Weiss und Hannes Wrede.

Gefährdungen auszuschließen. Rechtlich ist für die Berufsausbildung zum Forstwirt/zur Forstwirtin kein schulischer Abschluss vorgeschrieben. In der Praxis werden von den Betrieben meist Auszubildende mit Haupt- oder Realschulabschluss eingestellt.

Die Ausbildung zum Forstwirt/zur Forstwirtin dauert in der Regel drei Jahre. Unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder abgeschlossene Berufsausbildung) kann die forstwirtschaftliche Berufsausbildung auf zwei Jahre verkürzt werden.

Ausbildungsplätze für den Beruf Forstwirt/Forstwirtin sind begehrt. Die Nachfrage übersteigt das Angebot um ein Mehrfaches. Alljährlich bieten die anerkannten Ausbildungsbetriebe in Niedersachsen rund 50 Ausbildungsplätze an, den größten Teil davon stellen die Niedersächsischen Landesforsten. Außerdem bilden Kommunal- und Bundesforstbetriebe, Forstliche Lohnunternehmen und einige Privat-



Sie haben es geschafft: die Absolventen der Abschlussprüfung im Beruf Forstwirt/Forstwirtin mit den Gratulanten Heinrich Grupe (LWK-Vizepräsident; l.) und Hans Ulrich Stolzenburg (NFBz-Leiter; 1. Reihe, 6. v. r.).

forstbetriebe junge Menschen zum Forstwirt aus. Eine Liste der anerkannten Ausbildungsbetriebe mit Informationen zu freien Ausbildungsplätzen steht auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer zur Verfügung: www.lwk-niedersachsen.de/Forstwirt

So läuft die Ausbildung ab

Neben der betrieblichen Ausbildung besuchen die Auszubildenden die Berufsschule und nehmen in jedem Ausbildungsjahr an einer dreiwöchigen überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme teil. Der Berufsschulunterricht wird von der Berufsbildenden Schule II Northeim als Blockunterricht im Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum in Seesen-Münchehof (NFBz) durchgeführt. Die Lehrgänge für die überbetriebliche Ausbildung finden ebenfalls in Münchehof statt.

Während der Berufsausbildung legen die Auszubildenden nach etwa 1½ Jahren die Zwischenprüfung und am Ende der Ausbildungszeit dann ihre Abschlussprüfung ab. Dann sind sie Forstwirtinnen und Forstwirte.

Die diesjährige Abschlussprüfung

An der Abschlussprüfung 2013 zum Forstwirt/zur Forstwirtin, die Ende Juni/Anfang Juli stattgefunden hat, haben 44 Auszubildende teilgenommen. Die Prüflinge hatten in drei Klausuren umfangreiche Fragen aus

den Bereichen Waldwirtschaft und Landschaftspflege, Holzernste und Forsttechnik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde zu beantworten.

In der praktischen Prüfung waren von den Prüflingen drei verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Sie haben große Fichten mit Unterstützung eines Seilschleppers gefällt, eine Bestandespflegemaßnahme in einem Laubholzbestand und eine Maßnahme zum Waldschutz durchgeführt. Alle Prüflinge haben die Prüfung bestanden und zeigten sich zufrieden mit ihren Ergebnissen. Zwei der Absolventen erhielten aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen die Gesamtnote „sehr gut“ im Zeugnis. 20 Absolventen wurden mit der Gesamtnote „gut“ bewertet, 22 erzielten als Gesamtnote ein „befriedigend“.

44 starten ins Berufsleben

Die festliche Freisprechungsveranstaltung wurde vom Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum (NFBz) in Münchehof ausgerichtet. Drei junge Forstwirtinnen und 41 junge Forstwirte kamen aus ganz Niedersachsen, um sich angemessen feiern zu lassen. Sie wurden unter den Augen von Angehörigen, Prüfern und Ausbildern, Vertretern der Landwirtschaftskammer und der Berufsverbände sowie der Niedersächsischen Landesforsten ins Berufsleben verabschiedet. Der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Heinrich

Grupe, und der Leiter des NFBz, Hans Ulrich Stolzenburg, überreichten die Urkunden.

Zwölf der frischgebackenen Forstwirte konnten neben ihren Urkunden den „Europass Mobilität“ für einen Lernaufenthalt im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Mobilitäts-

projektes NEWLAB entgegen nehmen. Sie hatten für vier Wochen eine der finnischen Partnerschulen des NFBz in Kuru, Mikkeli und Pieksämäki oder die schwedische Partnerschule in Värnamo besucht.

*Elke Rother,
Fachber. Aus- und Fortbildung,
LWK Niedersachsen*

Ausbildungsinhalte für angehende Forstwirte

● Ausbildungsbetrieb

Aufbau des Ausbildungsbetriebes, Betriebliche Abläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge, Beziehungen des Ausbildungsbetriebes

● Begründung und Verjüngen von Waldbeständen

Bodenvorbereitung, Pflanzarbeiten, Förderung der Naturverjüngung

● Schützen von Waldbeständen

Schutz des Waldes vor Schädlingen und Schadstoffen

● Erschließen und Pflegen von Waldbeständen

Kulturpflege, Jungbestandspflege, Durchforstung, Wertästung

● Naturschutz und Landschaftspflege

Pflege und Gestaltung des Waldes als Rückzugspunkt für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, Naturschutzarbeiten an Waldrändern, Gewässern und Feldgehölzen;

Anlegen von Schutz- und Erholungseinrichtungen

● Ernte und Aufbereitung von Holzserzeugnissen

Sämtliche Holzerntearbeiten inkl. Vermessung, Qualitätskontrolle, maschinelle Ernte, Datenerfassung und Auswertung der Ergebnisse mit Hilfe von EDV-Technik

● Forsttechnik

Handhaben, Warten und Instandsetzen von Maschinen und Geräten, z.B. Motorsäge, Freischneider, moderne Maschinen zur Holzernte

● Naturschutz und Landschaftspflege

Erhalten, Schützen und Entwickeln besonderer Lebensräume; Herstellen und Pflegen von Erholungseinrichtungen

Ausführliche Informationen: siehe auch Verordnung über die Berufsausbildung zum Forstwirt/zur Forstwirtin im Internet: www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/forstwiausbv_1998/gesamt.pdf